

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 18 (2011)
Heft: 207

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

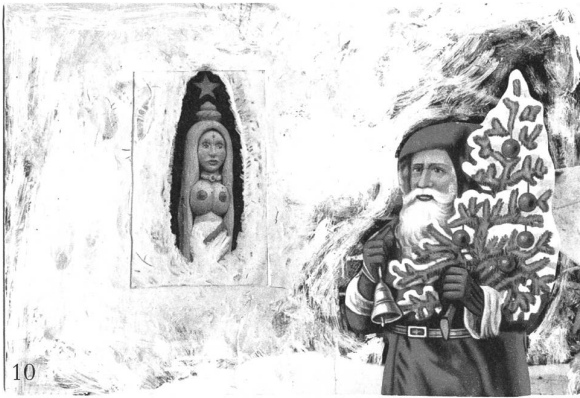
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



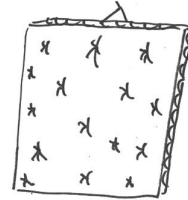
10 Erwin Schatzmann, Winterthur



36



38



«THE ASSHOLE PAINTING»
 VALUE:
 1'000'000'000'000'000'000'000 Dollars
 (wow, unbelievable!)

32

- 7 **Villa Wiesental als Prüfstein.**
von René Hornung
- 7 **Schulterklopfen mit Aussetzern.**
von Johannes Stieger
- 8 **Mass-Nahme.** *von Monika Slamanig*
- 8 **«Saiten» auf dem Marktplatz.**
- 9 **Mehrfach belichtet.**
mit Daniel Ammann und Florian Vetsch

TITEL

- 10 **Schöne Grüsse.**
Postkarten von *Habib Asal, Max Aufischer, M.S. Bastian/Isabelle L., Max Bottini, Eveline Cantieni, Silvie Defraoui, Remo Hobi, San Keller, Sigma (Arthur Köstler), Gerhard Johann Lischka, Manon, Muda Mathis, Chantal Michel, Markus Müller, Zweintopf (Eva und Gerhard Pichler), Christoph Rütimann, Erwin Schatzmann, Johannes Lothar Schröder, Michaela Stuhlmann, Ernst Thoma, Konrad Tobler, Cyril Verrier, Gisela Weimann, Barbara Wiesmann, Caroline Winkler, Raphael Zürcher*

THEMA

- 28 **Rundflug.** *von Meinrad Gschwend, Kurt Bracharz, Verena Schoch, Mathias Frei, Wendelin Brühwiler, Daniela Vetsch Böhi*
- 31 **Der Bahnhofplatz als Visitenkarte der neuen politischen Verhältnisse.** *von Andreas Kneubühler*
- 32 **Acht Gefahren in der Kulturförderung – eine Abschiedsrede.** *von Richard Butz*
- 34 **Flaschenpost.** *von Roger Walch aus Japan*

KULTUR

- 36 **Musik.** Harte Zeiten für alternative Musikkultur im Thurgau. *von Mathias Frei*
- 37 **Literatur.** Die Deutung eines Gedichtes von Giorgos Seferis. *von Rolf Bossart*
- 38 **Kunst.** Kunstmuseum Thurgau: Ort des H.R. Fricker. *von Kristin Schmidt*
- 39 **Theater.** Milo Rau strahlte sein «Hate Radio» in Bregenz aus. *von Kurt Bracharz*
- 40 **Film.** Katzen im Kinok. *von Marina Schütz*
- 41 **Von der Rolle.** *von Andreas Kneubühler*
- 41 **Schaufenster.**
- 42 **Literatour.** *mit Lea Hürlimann*
- 42 **Theaterland.**
- 43 **Rewind/Forward.**
- 44 **Sechs Highlights des Jahres.** *von Bettina Dyttrich, Eva Bachmann, Ursula Badrutt, René Sieber, Matthias Brenner und Marcel Elsener*

KALENDER

- 49 **Termine im Dezember.**
- 73 **Charles Pfahlbauer jr.**
- 75 **Nr. 102. von Theres Senn**

NUN KOMM, DER HEI DEN HEIL AND

freitag, 9. dezember 2011,
evangelische kirche, trogen (ar)

johann sebastian bach (1685 – 1750) «nun komm der heiden heiland»
Kantate BWV 61 zum 1. Advent

17.30 – 18.15 uhr Einführung mit Rudolf Lutz und Karl Graf
(anschl. Imbiss) eintritt: fr. 40.–

19.00 uhr Erste Aufführung der Kantate, Reflexion von Noldi Alder,
Zweite Aufführung der Kantate eintritt: kat. a fr. 40.–, kat. b fr. 30.–,
kat. c fr. 10.–

solisten Maria Cristina Kiehr, Sopran; Gerd Türk, Tenor; Manuel Walsler,
Bass chor und orchester der j. s. bach-stiftung
leitung Rudolf Lutz

J. S. Bach-Stiftung | Postfach 164 | 9004 St. Gallen
+41 (0)71 242 58 58 | info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch



BEGEGNUNGEN
HANS BRÜHLMANN
GERTRUD SCHWYZER
JULIUS SÜSS
GÜNTHER UECKER

© Kantonale Kunstsammlung Appenzell Auser Rhoden

museum im lagerhaus.
stiftung für schweizerische naive kunst
und art brut.

29. November 2011 bis 11. März 2012

Verborgene Schätze aus Schweizer Psychatrien II

Ungewöhnliche Konfrontationen und Begegnungen mit bislang
unbekannten Werken.

Dienstag, 6. Dezember 2011, 18.00 Uhr

Szenische Führung

mit dem Kulturvermittler und Schauspieler Reto Trunz. Erleben
Sie ein neues Format der Kunst-«Begegnungen». Er improvisiert
Szenen zu den Werken aufgrund Input und Gedanken des
Publikums – für jedes Alter!

Sonntag, 18. Dezember 2011, 11.00 Uhr

Öffentliche Führung

«Begegnungen» vor dem Sonntagsverkauf

Di bis Fr 14.00 – 18.00 Uhr | Sa und So 12.00 – 17.00 Uhr

26. Dezember 12.00 – 17.00 Uhr

24., 25., 31. Dezember 2011 und 1. Januar 2012 geschlossen

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen

T +41 (0)71 223 58 57 | www.museumimlagerhaus.ch

Dezember 2011 Januar 2012

Ausstellungen

Beispiel Schweiz.

Entgrenzungen und Passagen als Kunst

30. September 2011 bis 15. Januar 2012

Führung

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 18 Uhr

Donnerstag, 12. Januar 2012, 18 Uhr

Die Sammlung Mezzanin. Eine Auswahl

28. Oktober 2011 bis 26. Februar 2012

Führung

Donnerstag, 15. Dezember 2011, 18 Uhr

Donnerstag, 19. Januar 2012, 18 Uhr

Veranstaltungen (Auswahl)

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 20:20 Uhr

Sonderveranstaltung

Pecha Kucha Night Vaduz

zum Thema «Schweiz»

Sonntag, 4. Dezember 2011, 11 Uhr

Öffentliche Führung

André Thomkins, Gründerzeit, 1953

zum Kunstwerk des Monats

Donnerstag, 12. Januar 2012, 20 Uhr

Filmclub im Kunstmuseum

Videoarbeiten von Aleksandra Signer

präsentiert von Aleksandra Signer

Sonntag, 15. Januar 2012, 14 – 17 Uhr

Finissage

Künstlertgespräche und Familien-Nachmittag

mit Silvia Bächli, Karim Noureldin, Vaclav Pozarek, u.a.



Das gesamte Programm unter
www.kunstmuseum.li
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr,
Mo geschlossen

Städtle 32, P.O. Box 370
9490 Vaduz, Liechtenstein
Tel +423 235 03 00

KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN

AUF- UND ABRUCH
**Villa Wiesental wird
zum Prüfstein**

Nichts gelernt? Die Frage drängt sich auf, wenn man liest, dass die Anlagestiftung Swisscanto – eine Tochter der Kantonalbanken – die Villa Wiesental an der Rosenbergstrasse 95 in St.Gallen abbrechen will. Vor fünf Jahren hatte sie das Haus dem Milchverband St.Gallen-Appenzell abgekauft, dem es rund sechzig Jahre lang gehörte. Für Swisscanto ist der Abbruch «nötig». Dass aber darüber seit rund 25 Jahren gestritten wird, haben die Banker entweder ausgeblendet oder sie wissen nichts davon. Ihr Vorgehen: Am besten, man überlässt das Haus Wind und Wetter. Dann ist die Bausubstanz bald so kaputt, dass eine Renovation gar nicht mehr möglich ist.

Doch Swisscanto hat wohl nicht damit gerechnet, dass sich in der Stadt einige Leute sehr wohl an den jahrelangen Kampf um die Villa erinnern. Im Oktober hatte sich SP-Gemeinderat Gallus Hufenus in einem Vorstoss nach dem Schicksal des Hauses erkundigt – und nun will auch Cornel Dora, Chef der Kantonsbibliothek Vadiana und Präsident des historischen Vereins, mit einer Petition das Haus retten. Auch eine Facebook-Seite Wiesental ist schon eingerichtet.

Es ist nicht die erste Rettungsaktion. Als der Autobahnzubringer Kreuzbleiche gebaut wurde, war die Villa bereits vom Abbruch bedroht, schliesslich wurde aber nur ihr Vorgarten geopfert. 1985 stellte der Milchverband ein erstes Abbruchgesuch, kam damit aber nicht durch. 2003 verlangte er deshalb die Entlassung aus dem Verzeichnis der schützenswerten Bauten und diesmal entschied der Stadtrat wie gewünscht. Doch der Heimatschutz rekurrierte und der Kanton machte klar: Abbruch auf Vorrat gibt es nicht.

Dazwischen verlor der Park für den Bau des Geschäftshauses St.Leonhard («Leopard») gut die Hälfte seiner Fläche und auch das Kutscherhaus wurde geopfert. 2005 mussten alle Mieterinnen und Mieter ausziehen. Ein Dutzend junge Besetzerinnen der damaligen Gruppe «Aktiv unzufrieden» bemächtigten sich danach kurz des Hauses – seither ist es um die Villa still geworden. Bis jetzt der Vorstoss die Anlagestiftung Swisscanto offensichtlich aufgeschreckt hat, zumal auch die kantonale Denkmalpflege ankündigte, sie werde sich für den Erhalt des Bauzeugs engagieren: Auf Zeit zu spielen und verlottern lassen, liege nicht drin. Anfang Dezember wollen sich die Denkmalpfleger erneut im Haus umsehen und entscheiden, was zu dessen Schutz getan werden soll.

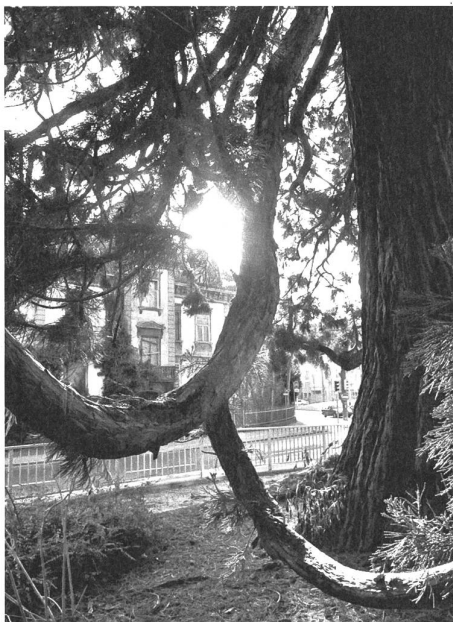
Swisscanto zauberte jedenfalls in Rekordzeit eine «Lösung» aus dem Hut. Man habe das Generalunternehmen HRS mit einem Wettbewerb beauftragt, hiess es plötzlich. Die Villa solle ei-

nem Gewerbebau weichen, denn einem rentablen Immobilien-Investment steht sie im Weg.

Damit kommt es zur neuen Nagelprobe, denn abgebrochen werden darf die Villa nur, wenn das Neubauprojekt als Ganzes «höher bewertet» wird. Doch wer bewertet – und wer setzt sich durch? Die ziemlich investorenfreundliche Denkmalpflege der Stadt (die zuletzt die «Stadtgarage» an der Teufenerstrasse einem Swica-Bürobau geopfert hat) oder die sich kämpferisch gebende kantonale Denkmalpflege? Der Heimatschutz meldet, er habe keine Möglichkeit, einen weiteren Rekurs einzulegen. Hat er dafür genug Biss, sich für das Haus auf politischer Ebene zu engagieren?

Die Zeichen stehen eher schlecht, denn wenn Swisscanto und HRS zusammenspannen, ist geballte Wirtschaftsmacht im Spiel. Und was wir von HRS als Planer halten können, lässt sich am benachbarten «Leopard» und an der «Shopping-Arena» überprüfen. HRS verspricht einen Architekturwettbewerb – darum kommt der Generalunternehmer bei dieser Grösse des innerstädtischen Eingriffs auch gar nicht herum –, doch wer dazu eingeladen wird, bleibt dem «Bauherrn» überlassen. Ein städtebaulicher und architektonischer Wurf wäre bei dieser Konsultation eine echte Überraschung.

René Hornung



*Dieser wild-romantische
Ausblick soll einer
Investorenarchitektur weichen.*

Bild: Jan Buchholz

**Ein grünes
Markthäuschen für
«Saiten»**



Bild: Mirjam Graf

Füdliblutt durch einen goldenen Laubwald rennen, unabhängig und frei. Das Abokampagnen-Bild für den Dezember nehmen wir uns gerne zu Herzen und gehen selber hinaus. Aber keine Bange – nicht füdliblutt, und weil der Wald im Dezember seine Farbe verloren hat, auch nicht hinter abgelegene Hügel. «Saiten» verlässt im Dezember für eine Woche den Erker in der Schmiedgasse und nistet sich in einem der tollen grünen Häuschen auf dem Marktplatz ein. Wir packen also unsere Siebensachen, füllen die Thermosflaschen mit Glühwein und laden jeden Tag einen Gast ein.

Bis zum Redaktionsschluss ist bekannt: Zum Auftakt am Montag schaut Oliver Kühne vom Theater Jetzt vorbei. Schnappen sie sich einen Klappstuhl und ihre Lieblingsgeschichte: Der Weihnachtsautomat liest sie Ihnen vor. Am 6. Dezember gibt es ein Mini-Spektakel für die Kinder. Geplant sind ausserdem eine Kunstaktion, eine Diskussion und ein bisschen Musik – und viel Platz für fröhliche Gesprächsrunden beim Glühwein-Apéro. Details und Aktualisierungen finden sich bald auf: www.saiten.ch

Marktplatz St.Gallen.

Montag, 5. Dezember bis Freitag,
9. Dezember, jeweils ab 15 Uhr;
Samstag, 10. Dezember, ab 11 Uhr.